

Warum Gertrud von le Fort?

Die Literatur von Gertrud von le Fort hat es in der Gegenwart nicht eben leicht. Die Reaktionen auf ihr Werk reichen von herablassendem Belächeln über aggressive Gegenpositionen und unreflektierte Akzeptanz bis zum redlichen Interpretationsbemühen. Die zwar begrenzte aber doch latente Präsenz auf der Literaturl Bühne wird gelegentlich als konfessioneller Wettbewerbsvorteil denunziert und die Dichterin selbst mit den Attributen katholisch, metaphysisch und transzendent bedacht und somit eine Hürde errichtet oder ein exklusives Wir-Gefühl angeboten.

Diese Einschätzung jedoch hat die Grenze ihres Geltungsbezirkes erreicht und will überschritten werden, um neue Aspekte zu erschließen und den Anschluss an die Gesellschaft der Gegenwart und ihre Bedürfnisse zu ermöglichen. Spätestens an dieser Stelle aber erhebt sich die Frage, ob das Werk der Gertrud von le Fort wirklich und wesentlich zu den Bedürfnissen der Gegenwart gehört oder ob hier Rückwärtsgewandte oder Vergangenheits-süchtige ihre Maßstäbe mit Nachdruck tradieren wollen und sich als Lehrmeister für die nächste Generation aufdrängen. Diese Frage wird sich daran entscheiden, welche Beziehung der moderne Leser zu den le Fort-Texten findet, ob Voraussetzungen geschaffen werden können, diese Texte überhaupt zugänglich zu machen und ob eine unaufdringliche, behutsame literaturpädagogische Begleitung entwickelt werden kann.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1982 nimmt sich die Gertrud von le Fort-Gesellschaft dieser Aufgabe an, wobei sie, ausgehend von der traditionellen Literaturvermittlung, mehr und mehr mit den Möglichkeiten aber auch Zwängen der neuen Medienkultur konfrontiert wurde. Die Voraussetzungen zum Erreichen der damals gesetzten Ziele und zur Erfüllung der Aufgaben haben sich erheblich verändert, vor allem durch die fortschreitende Entchristlichung der Gesellschaft, die Veränderungen in der Kirche, die Explosion der Medienlandschaft und die Globalisierung. Es gilt, die Dichterin und ihr Werk neu in diesen veränderten Rahmen einzubringen, um alte und neue Werte zu verbinden. Der Gewinn neuer Zusammenhänge wird größer sein, als der Verlust des bisher Bewährten.

Unabdingbar ist der souveräne Umgang mit den neuen Medien sowohl in der internen Kommunikation als auch in den veränderten Formen der Publikation. Diese Formen umfassen sowohl Internetportale und Blogs, soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook, Plattformen wie YouTube als auch e-Books und Hörbücher, denn das sind die Bereiche, in denen heute nach Informationen gesucht wird. Die moderne Literaturrezeption und somit auch das Weiterleben des Werkes der Gertrud von le Fort steht und fällt mit der Integration dieser neuen Medien, denen in der literaturpädagogischen Arbeit hohe Priorität zukommt.

Wird fortgesetzt